

3.M. 42769



Königreich  Bayern.



POSTKARTE.

An

Herrn Carl Debrois van Bruyck



in Wien
Götel u. l'fänger

Ihre Dank, lieber Freund, drück' mich in die
Hand, Ihren Brief fand ich hier vor.
Nun werfen in mir am geliebten Land
selbst mich leicht gegrußt, daß
mir Frau nicht mehr für einander gatten,
obwohl alle Liebe nicht verloh. Ich bin
nun zum dritten Mal mit Freundschaft
gütlich befohlen worden, da die Wünsche
sich meines Mittelfelds Konstanten
vollend' laßt. Ich setze mich leicht
allein in besterem Regeneroll mir,
unvergessenlich über Tage, und ich setze
starkelich nicht abzu zu Ruhen gabrecht
in mir, fallen mir geschehen, die ich
nun über die Tante Luise'sen zu setzen
in großem will. Die nicht in Wien
in an einem Cessungsbuch zu wissen,
ist mir wegen mir tröstlich. Die Liebes
Gesetz, in dem Alter von zu war,
Vernunft in. Keil angestrichen, was sind
die bei ich fast nicht im Thron am,
nicht, wenn auf gegen die Prom.
Über meine meisten coverelle gegen
die und viel zu gute Tante in. Aber
An wünschelien festlich vollend!
für sich vergrüßten nicht; daß ich
nicht alle setze können, liegt an
dem wichtigen Geschied, die aber in
Prattomall steht in. Die auch in
we, ein uomo fatale, nicht zu der
Bewingeren können. Aber die Gung Haupt
steh, daß die Mensch zu sehr ballen
kann. Und das bin ich ungeschick auf
Vierem Wege. Liebt die nicht mich
bei die für zu den Formel, wie die bei
to geht an die, bin bewundern selb.
Nun, was die besten große Thron
M. S. neu 82